

Rechnung

KONZERNABSCHLUSS 2007

KONZERNABSCHLUSS

der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG 2007



Graz, im April 2008

INHALTSVERZEICHNIS

Konzern-Lagebericht 2007	3
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	3
Risikobericht	4
Ausblick auf 2008	12
Konzernabschluss 2007 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)	15
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	19

KONZERN-LAGEBERICHT

der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG 2007

In der Vorstandssitzung vom 25. Oktober 2004 hat der Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG beschlossen, für den Konzern der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) zu veröffentlichen. Dieser nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss wurde in Anwendung von § 245 a UGB und § 59 a BWG erstellt.

Ein Konzernabschluss nach IFRS unterscheidet sich wesentlich von einem Konzernabschluss nach UGB/BWG. Primäre Zielsetzung eines IFRS-Jahresabschlusses ist es, Informationen für gegenwärtige und potenzielle Investoren über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens bereitzustellen. Demgegenüber wird beim UGB/BWG-Jahresabschluss vor allem der Gläubigerschutz-Gedanke beachtet. Aus diesen unterschiedlichen Zielen resultieren abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Ausweisunterschiede sowie erweiterte Berichtspflichten. Daher ist der vorliegende erstmalige Konzernabschluss nach IFRS mit den bisherigen Jahresabschlüssen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark nach UGB/BWG nur bedingt vergleichbar.

ERLÄUTERUNG DER ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Eingangs ist zur Erläuterung auch auf die umfangreichen Ausführungen in den zum Jahresabschluss gehörenden Notes zu verweisen.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

Der **Zinsüberschuss** für das Jahr 2007 beträgt EUR 125,6 Mio. und ermittelt sich als Saldo aus den *Zinsen und ähnlichen Erträgen* (EUR 499,6 Mio.), den *laufenden Erträgen aus at equity bewerteten Unternehmen* (EUR 19,0 Mio.) und den *Zinsen und ähnlichen Aufwendungen* (EUR 393,0 Mio).

Nach Abzug der *Risikovorsorgen im Kreditgeschäft* in Höhe von EUR 9,9 Mio. errechnet sich die Position **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** mit einem Betrag von EUR 115,7 Mio.

Sowohl der *Provisionsüberschuss* (EUR 36,9 Mio.) als auch das *Handelsergebnis* (EUR +15,7 Mio.) liegen über den Werten des Vorjahres. Während das *Ergebnis aus Finanzinstrumenten - designated at fair value* mit EUR -28,7 Mio. unter dem Vorjahr liegt, brachte das Ergebnis aus *finanziellen Vermögenswerten - available for sale* mit EUR +22,6 Mio. einen über dem Vorjahr liegenden Wert.

Danach sind die *Verwaltungsaufwendungen* (EUR -150,7 Mio.) sowie das *Sonstige betriebliche Ergebnis* (EUR +62,4 Mio.) eingestellt. Diese führen zur Ermittlung des **Jahresüberschusses vor Steuern**, der mit EUR 73,9 Mio. um 3,0 % unter dem Wert des Vorjahres liegt.

Berücksichtigt man noch die Steuern vom Einkommen und Ertrag (EUR +0,9 Mio.) sowie die Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss (EUR -1,8 Mio.), errechnet sich ein **Konzern-Jahresüberschuss** 2007 mit EUR 73,0 Mio.

BILANZ

Die Bilanzsumme im Konzern war mit EUR 12.425,4 Mio. zu bilanzieren und lag damit um EUR 831,5 Mio. oder +7,2 % über dem Wert des Vorjahres.

Die größte Position auf der **Aktivseite** stellen die *Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten*; sie betragen EUR 7.724,3 Mio. und liegen um EUR +551,5 Mio. über dem Vergleichswert des Vorjahres. Für *Risikovorsorgen im Kreditgeschäft* sind EUR 149,4 Mio. in die Bilanz eingestellt.

Die *Handelsaktiva* betragen EUR 435,8 Mio., die *Finanziellen Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss* belaufen sich auf EUR 959,3 Mio., während die *Finanziellen Vermögenswerte - available for sale* mit EUR 2.605,3 Mio. zu bilanzieren waren.

Danach sind die Positionen *At equity bilanzierte Unternehmen* (EUR 118,9 Mio.), die *Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen* (zusammen EUR 52,5 Mio.), die *laufenden und latenten Ertragssteueransprüche* (zusammen EUR 22,0 Mio.) und die *Sonstigen Aktiva* (EUR 253,4 Mio.) zu berücksichtigen.

Auf der **Passivseite** stellen die *Finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten* den größten Posten; sie betragen EUR 5.659,3 Mio. und liegen damit um EUR 192,6 Mio. über dem Vorjahreswert.

Die *Handelspassiva* betragen EUR 1.004,7 Mio., und die *Finanziellen Verbindlichkeiten - designated at fair value through profit or loss* EUR 4.814,4 Mio.

Danach sind die *Laufenden Ertragssteuerschulden* (EUR 9,7 Mio.), die *Sonstigen Passiva* (EUR 200,1 Mio.) sowie die *Rückstellungen* (EUR 65,7 Mio.) zu berücksichtigen.

Das *Eigenkapital* beträgt EUR 671,5 Mio., wobei die Entwicklung des Eigenkapitals in einer eigenen Aufstellung als Teil des Jahresabschlusses gezeigt wird.

RISIKOBERICHT

1. ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

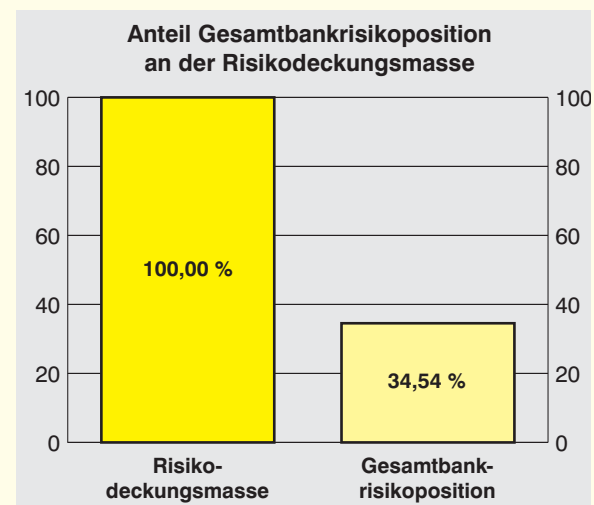
Das professionelle Managen der Risiken zählt zu den Kernaufgaben des RLB-Steiermark-Konzerns. Die Identifizierung, Messung und Steuerung der Risiken erfolgt in der Abteilung „Risikocontrolling & Meldewesen“ in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Organisationseinheiten. Dem Controlling fällt zusätzlich die Aufgabe zu, Risikomessverfahren und die dafür notwendigen IT-Systeme zu entwickeln und bereitzustellen. Weiters liegt es im Bereich des Controlling, die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen zu erstellen.

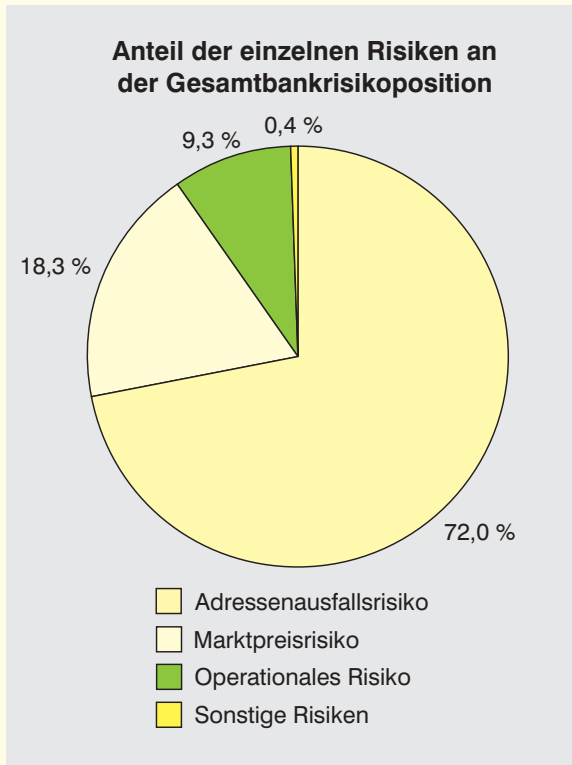
Die Organisation gewährleistet, dass die mit dem Risikomanagement betrauten Mitarbeiter innerhalb ihres Verantwortungsbereiches unabhängig agieren können. Das Risikomanagement berichtet zeitnah sowohl an den Vorstand als auch an den Aufsichtsrat. Die Verantwortung für den gesamten Bereich der Risikosteuerung trägt der Vorstand. Dieser gestaltet die Risikopolitik auf Basis der Gesamtstrategie und der Risikogrundsätze.

2. GESAMTBANKRISIKO

Als wesentliche Risiken wurden das Adressenausfallsrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationale Risiko und sonstige Risiken einschließlich Liquiditätsrisiko identifiziert. Zusammen ergeben sie das Gesamtbankrisiko, das wie folgt verteilt ist:

Zur Absicherung der Risiken steht eine Risikodeckungsmasse zur Verfügung, die der Gesamtbankrisikoposition gegenübergestellt wird. Sie gibt Auskunft, wie viel zusätzliches Risiko eingegangen werden kann bzw. ob risikoreiche Aktivitäten reduziert werden sollen. Die Werte für die „Risikotragfähigkeitsanalyse“ wurden auf Basis eines 95%igen Konfidenzintervalls aus Going-Concern-Sicht errechnet sowie auf Basis eines 99,9%igen Konfidenzintervalls im Extremfallszenario.





Grundlage für den Umgang mit und die Steuerung des Risikos bildet die vom Vorstand genehmigte Risikopolitik, die im Risikohandbuch konkretisiert wird.

Die Risikopolitik stellt einen wesentlichen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung dar. Der RLB Steiermark Konzern richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Erfahrung zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

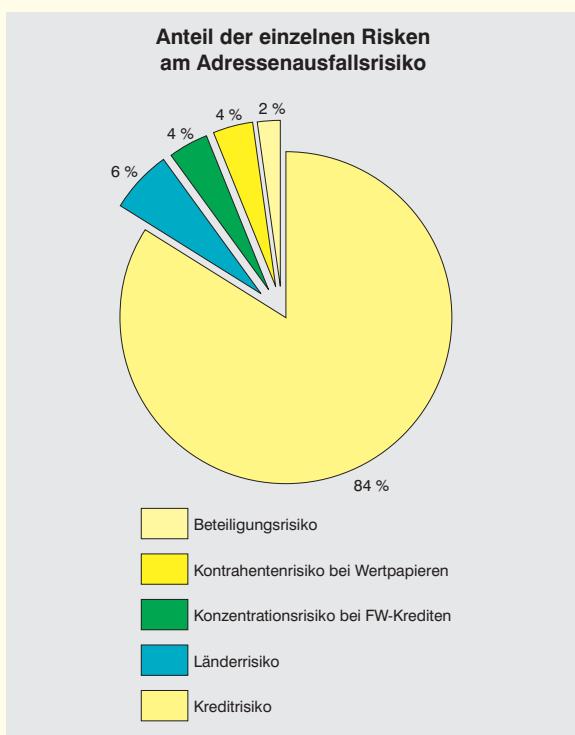
Um die Risiken zu begrenzen, existiert ein von der Geschäftsleitung definiertes Gesamtbanklimit, das auf die einzelnen Risikoarten heruntergebrochen ist.

Das Risikocontrolling analysiert die dargestellten Risiken und prüft durch laufende Soll-/Ist-Vergleiche die Einhaltung des definierten Risikolimits. Die Innen- bzw. Konzernrevision prüft die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe sowie der Prozesse und Kontrollen.

	errechnetes Risiko in Mio. EUR	Ausnutzung RDM in %
Gesamtbankrisiko in % der Risikodeckungsmasse	208,7	34,5 %
Adressenausfallsrisiko	150,2	24,9 %
Kreditrisiko	125,8	20,8 %
Beteiligungsrisiko	3,5	0,6 %
Kontrahentenrisiko bei Wertpapieren	6,6	1,1 %
Länderrisiko	9,0	1,5 %
Konzentrationsrisiko bei FW-Krediten	5,3	0,9 %
Marktpreisrisiko	38,2	6,3 %
Operationales Risiko	19,4	3,2 %
Sonstige Risiken	0,9	0,1 %

3. ADRESSENAUSFALLSRISIKO

Das Adressenausfallsrisiko, das sich aus Kredit-, Beteiligungs-, Länder- sowie Kontrahentenrisiko und Konzentrationsrisiko bei FW-Krediten zusammensetzt, stellt die gemessen am Gesamtrisiko größte Risikoposition dar.



3.1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt das Risiko, dass bei Ausfall vertraglicher Verpflichtungen eines Kunden für den RLB Steiermark Konzern ein Verlust entsteht. Das Kreditrisiko bildet die weitaus größte Position innerhalb des Adressenausfallsrisikos.

Die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und die Übernahme der Betreuung von Problemengagements werden von verschiedenen Abteilungen wahrgenommen.

Das Kreditrisiko wird durch die Analyse der offenen Positionen (Obligo abzügl. Sicherheiten abzügl. Wertberichtigungen) gemessen bzw. gesteuert. In diesem Bezug ist auch die jeweilige Bonität von Bedeutung. Dabei werden die Finanzierungen anhand eines Ratings in Bonitäts- und Risikostufen klassifiziert. Die Bewertung eines Kreditnehmers berücksichtigt daher neben der wirtschaftlichen Situation auch die bestellten Sicherheiten. Durch diese Einstufung ist es möglich, Konzentrationen von Risiken festzustellen und zu begrenzen. Außerdem wird das Kreditrisiko auf Einzel- und auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert.

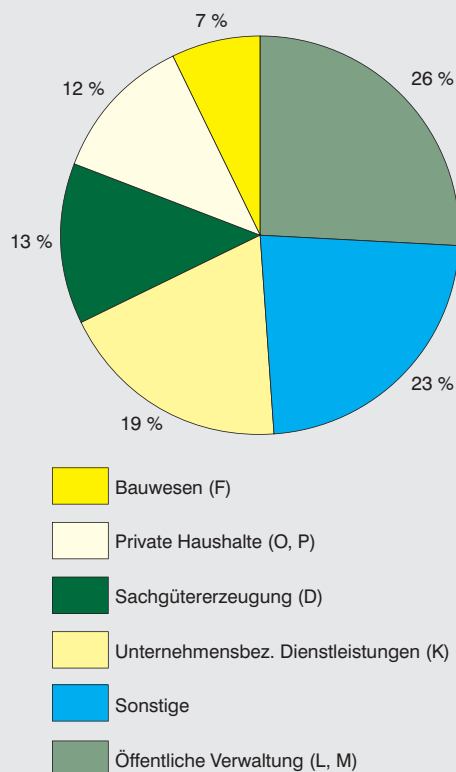
Diese Analyse lässt ein Abschätzen des Risikoausmaßes und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Limitierung zu.

VERTEILUNG DES KREDIT- UND KONTRAHENTENVOLUMENS NACH BONITÄTSKLASSEN in Mio. EUR

Obligo RLB Steiermark Konzern 2007				
Klassen	Nicht geratet	Rating-Moody's (Aaa-B2)*	Rating-Moody's (B3-D)	Summe
Loans and Receivables	67,2	9.546,0	696,9	10.310,1
Forderung an Kunden	67,1	6.970,7	668,4	7.706,2
Forderung an Banken	0,1	2.575,3	28,5	2.603,9
Handelsaktiva	7,0	405,5	–	405,5
Gesamt	74,2	9.951,5	696,9	10.722,6

* Raiffeisen Ratingnoten gematcht auf Moody's

Branchenverteilung des Kundenkreditgeschäft-Obligos (Top 5)



Das Kreditrisiko stellt das größte Risiko des RLB Steiermark Konzerns dar und wird mittels der regulatorischen Kennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss gemessen. Ermittelt wird der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (95 %, 99,9 %) nicht überschritten wird.

Für die Bewertung und Behandlung von erhaltenen Sicherheiten und sonstigen Kreditverbesserungen besteht ein einheitliches Regelwerk, das für den gesamten Kreditbereich Gültigkeit hat. Die Sicherheiten gliedern sich in

Kategorie 1: Sicherstellung an unbeweglichen Gütern (Grundbuch)

Kategorie 2: Sicherstellung an beweglichen Gütern/Rechten

Kategorie 3: Haftungen/Bürgschaften/Garantien in schriftlicher Form. Zur Kreditrisikominderung werden neben Garantien im Rahmen öffentlicher Förderstellen auch private Garantiegeber, deren Kreditwürdigkeit sorgfältig überprüft wird, herangezogen.

VERTEILUNG DER SICHERHEITSWERTE NACH BONITÄTSKLASSEN in Mio. EUR

Obligo RLB Steiermark Konzern 2007				
Klassen	Nicht geratet	Rating-Moody's (Aaa-B2)*	Rating-Moody's (B3-D)	Summe
Loans and Receivables	3,5	2.047,3	319,1	2.369,9
Forderung an Kunden	3,5	2.004,0	318,6	2.326,1
Forderung an Banken	–	43,3	0,5	43,8
Handelsaktiva	–	–	–	–
Gesamt	3,5	2.047,3	319,1	2.369,9

* Raiffeisen Ratingnoten gematcht auf Moody's

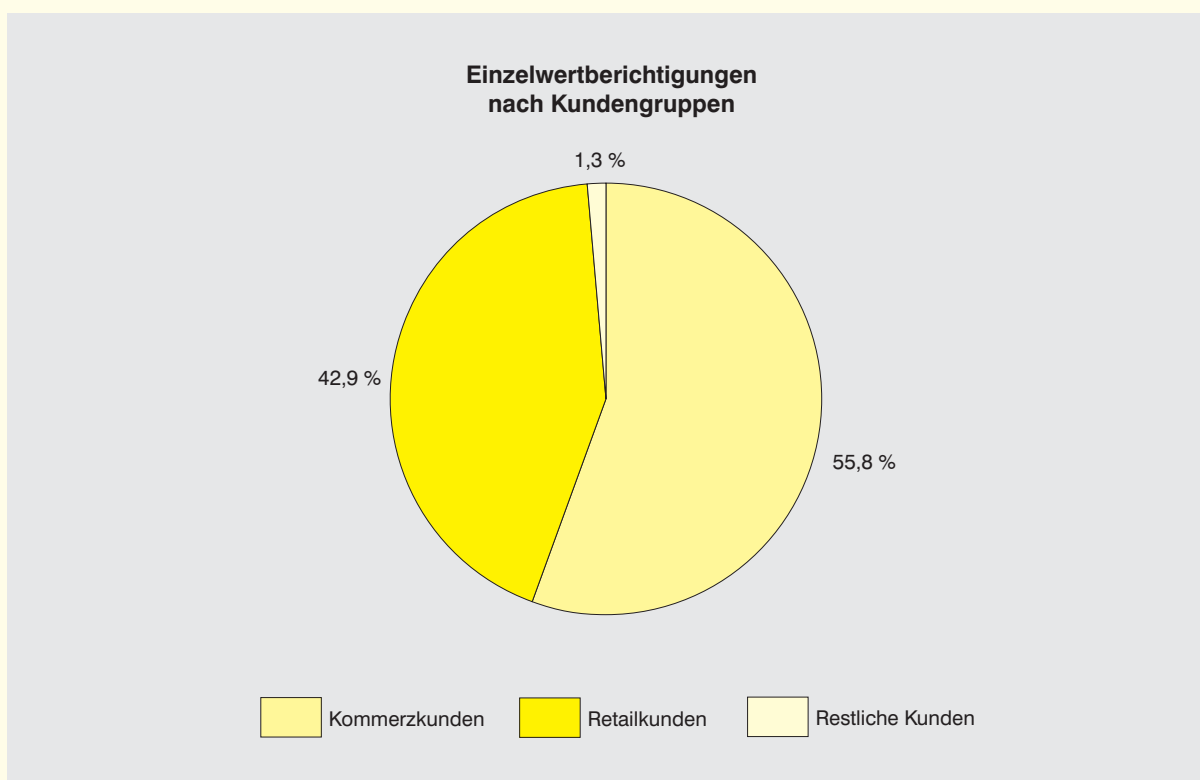
Für zweifelhafte Forderungen, d. h., wenn die Verzinsung und Rückzahlung des Forderungsbetrages ganz oder teilweise gefährdet erscheint, ist eine Wertberichtigung in Höhe des voraussichtlichen Verlustes zu bilden. Die Gründe für die Wert-

berichtigung werden festgehalten sowie die Einkommens- und Vermögenssituation des Schuldners dargestellt und schlüssig nachgewiesen, wie durch Einschätzung des Risikos und der Sicherheiten der Wertberichtigungsbetrag errechnet wurde.

VERTEILUNG DES KREDIT- UND KONTRAHENTENVOLUMENS NACH ÜBERFÄLLIGKEIT in Mio. EUR

Obligo RLB Steiermark Konzern 2007							
Klassen	einwandfrei*	wertberichtigt	überfällig 1-30 Tage nicht wertberichtigt	überfällig 31-60 Tage nicht wertberichtigt	überfällig 61-90 Tage nicht wertberichtigt	Ausfall nicht wertberichtigt	Summe
Loans and Receivables	9.719,3	129,4	288,2	18,3	6,7	148,2	10.310,1
Forderung an Kunden	7.116,4	128,4	288,2	18,3	6,7	148,2	7.706,2
Forderung an Banken	2.602,9	1,1	-	-	-	-	2.604,0
Handelsaktiva	412,5	-	-	-	-	-	412,5
Gesamt	10.131,8	129,4	288,2	18,3	6,7	148,2	10.722,6

* weder wertberichtigt noch überfällig



3.2. Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Risiko potenzieller Verluste bei Veräußerungen, durch Dividendenausfälle, bei Wertminderung auf Grund sich verschlechternder Bonität und die Reduktion stiller Reserven. Das Beteiligungsrisiko stellt innerhalb des Adressenausfallsrisikos nur eine untergeordnete Position dar. Die Identifizierung möglicher Risiken in Bezug auf Beteiligungen erfolgt im Beteiligungsmanagement, das an die Abteilung „Risikocontrolling & Meldewesen“ berichtet. Basis für die Abschätzung des Risikos sind Bonitätsanalysen und Soll-Ist-Vergleiche. Die Beteiligungen werden gemäß einer 10-teiligen Skala geratet.

Beteiligungsrisiko in Mio. EUR **3,5**

3.3. Kontrahentenrisiko bei Wertpapieren

Dieses Kontrahentenrisiko beschreibt das Risiko der Verschlechterung der Bonität bzw. des Ausfalles der Gegenpartei bei Wertpapieren.

Das Kontrahentenrisiko bei Wertpapieren stellt innerhalb des Adressenausfallsrisikos ein nur geringes Risiko dar.

Kontrahentenrisiko bei Wertpapieren in Mio. EUR **6,6**

3.4. Länderrisiko

Das Länderrisiko beschreibt das Risiko von Wertverlusten auf Grund von Transfer-/Konvertierungsbeschränkungen bzw. -verboten oder anderen hoheitlichen Maßnahmen des Landes des Kreditnehmers (Transferrisiko). Zur Steuerung bedient sich der RLB-Steiermark-Konzern eines Länderlimit-systems. Dazu wird jährlich eine für den RLB-Steiermark-Konzern gültige Strategie für Länderrisiken festgelegt und unterjährig mit der Ist-Entwicklung abgeglichen. Für Geschäfte mit hohem Länderrisiko gilt eine höhere Limitauslastung als für Geschäfte mit geringem Länderrisiko. Das Länderrisiko ist vom Ausmaß her nur von untergeordneter Bedeutung.

ÜBERSICHT LÄNDERRISIKO NACH RATING-KATEGORIEN in Mio. EUR

Rating – Moody's*	Limit akt.	Ausnützung	Ausnützung in %	Bewertetes Länderrisiko
Aaa bis Aa3	–	8.369,5	–	–
A1 bis B2	1738,5	572,3	32,9 %	5,6
B3 bis D	76,5	38,5	50,3 %	3,3
Gesamt alle Länder (ohne Österreich)		8.980,3		8,9

* Raiffeisen Ratingnoten gematcht auf Moody's

3.5. Konzentrationsrisiko bei FW-Krediten

Das Konzentrationsrisiko beschreibt das Risiko, dass zu viele Kredite in volatilen Fremdwährungen begeben wurden.

Bei der Berechnung der Risiken werden die Obligi der Kredite (ab Bonitätsnote 3,5) herangezogen. Das Konzentrationsrisiko wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt und ist nur von marginaler Bedeutung.

**Konzentrationsrisiko
bei FW-Krediten** in Mio. EUR **9,0**

4. MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko beschreibt das Risiko, dass Verluste durch Veränderungen von Preisen an Finanzmärkten für unsere Positionen im Handels- und im Bankbuch entstehen. Marktpreisrisiken können als Zinsänderungs-, Währungs-, Kurs-, Spread-, Aktien-, Gold-, Rohstoff- und Immobilienrisiko bei On- bzw. Off-Balance-Geschäften und Positionen auftreten.

Die Risiken werden mit Value-at-Risk-Ansätzen und ergänzenden statistischen Verfahren ermittelt, laufend überprüft und entsprechend den ICAAP-Erfordernissen in den Risikomanagementgremien berichtet.

Die Value-at-Risk-Werte werden über eine historische Simulation mit den etablierten Risikomanagementsystemen Kondor+ und KVAR+ der Fa. Reuters errechnet. Die V@R-Werte werden auf Basis eines 99%igen Konfidenzniveaus und einer Haltdauer von 25 Tagen (Bankbuch) bzw. 1 Tag für Handelsbuchpositionen ermittelt.

Die V@R-Werte stellen prognostizierte maximale Verluste auf Basis historischer Simulation dar. Mögliche Extremsituationen werden über Stress-tests berücksichtigt.

Das Zinsänderungsrisiko wird nach den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen über die Zinsrisikostatistik ermittelt. Die aufsichtsrechtliche Ermittlung simuliert

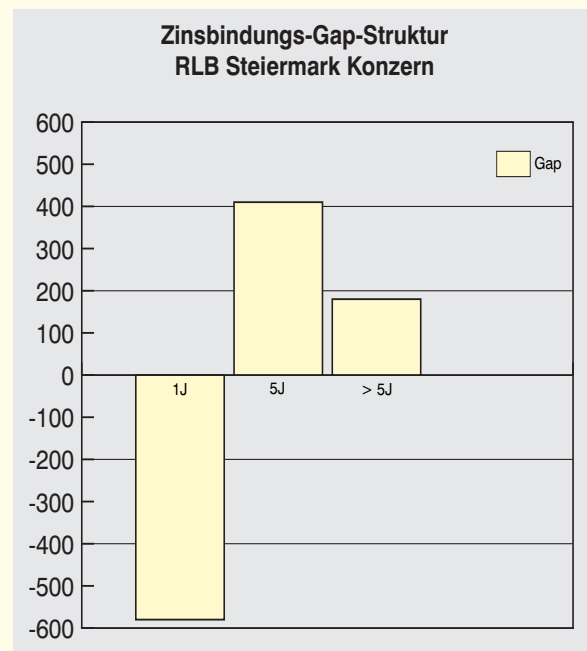
eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte. Ergänzend dienen weitere Modelle für eine umfassende Zinsrisikomessung. Für das Zinsänderungsrisiko sind spezielle Stress-tests implementiert.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos wird vom Bereich Treasury vorgenommen.

Bei der Zinsrisikomessung und -steuerung werden auch Zinssensitivitäten anhand von BPV (Zinskurvenshift um 1 BP der jeweiligen Zinskurve nach oben bzw. nach unten) miteinbezogen.

Weiters werden Sensitivitäten der Optionsrisiken (Gamma, Vega) sowie Smilerisiken gemessen, gesteuert und limitiert.

Die Risikomessung erfolgt ebenfalls über die Reutersprodukte Kondor+ und KVAR+ sowie excel-basierte Anwendungen von Beraterfirmen.



5. OPERATIONALE RISIKEN

Das operationale Risiko beschreibt das Risiko, das auf Grund des Versagens interner Verfahren, Systeme und Personen resultiert.

Operationale Risiken bilden nach dem Adressenausfallsrisiko und dem Marktpreisrisiko die größte Risikoposition. Zur Messung bedient man sich des Basisindikatoransatzes, skaliert auf ein Konfidenzniveau von 95 %. Ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision/Konzernrevision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Über die Schadensfälle wird der Vorstand regelmäßig informiert.

Zur Identifikation der Risiken und zur Bewusstmachung potenzieller Risikoquellen werden Self Assessments durchgeführt.

6. SONSTIGE RISIKEN

Die sonstigen Risiken beinhalten das Liquiditätsrisiko und das Geschäftsrisiko.

6.1. Liquiditätsrisiko

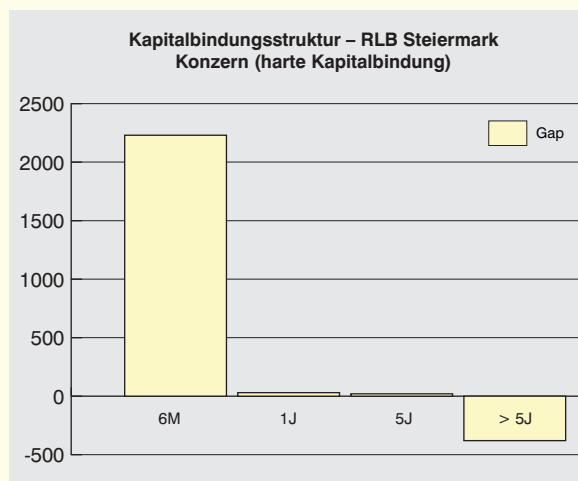
Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zeitgerecht nachkommen kann oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen kann. Die Liquiditätssteuerung erfolgt im Bereich Treasury, das dem Vorstand direkt berichtet.

Die RLB verfügt über einen derartigen Liquiditätspolster, so dass in der Risikotragfähigkeitsberechnung „Normalfall“ kein Liquiditätsrisiko angesetzt werden muss. In der Extremfalldarstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung wird demnach ein Liquiditätsrisiko im Bereich der sonstigen Risiken eingestellt.

Die Steuerung und Überwachung der strukturellen Liquidität erfolgt über Kapitalbindungsbilanzen. Unbestimmte Kapitalbindungen werden anhand von Ablaufkationen gemäß Referenzsatzprotokoll mitberücksichtigt.

Zusätzlich werden laufend Szenarioanalysen ange stellt.

Die entsprechenden BWG-Vorschriften wurden im Berichtszeitraum durchgehend eingehalten.



6.2. Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko beschreibt das Risiko, dass unerwartete negative Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen, die nicht auf andere Risikoarten zurückzuführen sind, auftreten, oder allgemein, dass sich die Rahmenbedingungen verändern. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

BESONDERE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es gab bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine außerordentlichen Geschäftsfälle oder sonstige Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder sich wesentlich im Jahresabschluss 2008 auswirken würden.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IM KONZERN

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG hat ihren Sitz in Graz. Sie betreibt elf Bankstellen, zehn in Graz und eine in Frohnleiten. Als weiteren großen Standort hat die Raiffeisen-Landesbank auch ein Zentrum in Raaba, welches ein großes Rechenzentrum inkludiert. In Raaba arbeiten rund die Hälfte unserer Mitarbeiter, hauptsächlich im Kommerzkunden- und Beteiligungsbereich sowie in der Bankenbetreuung und im Rechenzentrum.

Der Sitz der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG ist ebenfalls in Graz. Sie betreibt insgesamt 14 Filialen, sechs in Graz und acht in den größten Bezirkshauptstädten der Steiermark.

NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Gruppe Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG/Landes-Hypothekenbank Steiermark AG war sich auch im Jahr 2007 ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und hat danach gehandelt. Wir haben viele die Steiermark prägende Projekte unterstützt und gefördert und uns einmal mehr als einer der großen Sponsoren im Land erwiesen. Dabei haben wir alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens abgedeckt. Besonders lag uns 2007 auch der Bildungsbereich am Herzen. Wir haben einige interessante Veranstaltungen organisiert oder zumindest ermöglicht. Darüber hinaus haben wir wieder Stipendien vergeben und damit Forschung und Bildung gefördert. In unserem Engagement für

die Bildung haben wir sowohl die Universitäten als auch die Fachhochschulen bedacht.

Durch unsere Mitgliedschaften in diversen Verbänden, Institutionen, Vereinen und Organisationen haben wir uns ebenfalls im Bildungsbereich eingebracht. Wir haben uns dadurch einmal mehr als verlässlicher und langjähriger Partner erwiesen, der gerne das Seinige dazu beiträgt, die Steiermark und ihre Menschen noch erfolgreicher zu machen.

AUSBLICK AUF 2008

Wie bereits in den Notes des Konzern-Jahresabschlusses erläutert, ist die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG das übergeordnete Unternehmen im Konzern. Als Spitzeninstitut des steirischen Raiffeisenbankensektors wird sie auch im Jahr 2008 wichtige Funktionen als Verbundbank übernehmen. Dabei sind insbesondere die betriebswirtschaftliche Beratungs- und Consultingsfunktionen für die steirischen Raiffeisenbanken hervorzuheben.

Im Kommerzkundengeschäft konzentriert sich die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG auf die steirische Industrie und Wirtschaft. In diesem Geschäftsfeld soll das Wachstum der vergangenen Jahre mit ausgewählten Finanzierungen weiter fortgesetzt werden.

Weiters wird im Geschäftsfeld Privatkunden unser Bankstellenauftritt im Jahr 2008 neu strukturiert werden. Hierbei verfolgt die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG sowohl in struktureller als auch in vertrieblicher Hinsicht ehrgeizige Ziele. Im Konzern haben wir mit unserem Tochterunternehmen, der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, im Geschäftsfeld mit gehobenen Privatkunden (PK+) ein Konzernprojekt gestartet, um dieses Themenfeld im Jahr 2008 neu zu ordnen.

Weiters haben wir insbesondere im Geschäftsfeld Treasury bereits 2007 intensive Maßnahmen gesetzt, um dieses Geschäftsfeld – auch durch die Verpflichtung des neuen Vorstandsmitgliedes Dkfm. Arndt Hallmann – neu zu strukturieren und organisatorisch neu zu gestalten. Nunmehr geht es in einem zweiten Schritt darum, dieses Geschäftsfeld sowohl für die Gruppe Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG/Landes-Hypothekenbank Steiermark AG als auch für die steirischen Primärbanken auszubauen.

Im Beteiligungsbereich verfolgt die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG eine Allfinanzstrategie. Diese wird seit dem Jahr 2007 ergänzt durch Beteiligungen an ausgewählten Technologieunternehmen, wie z. B. dem Grazer Medizintechnikunternehmen CN-Systems Medizintechnik AG. Dieser eingeschlagene Weg wird auch im Jahr 2008 fortgesetzt werden.

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG betreibt ein Rechenzentrum, in dem Datendienste sowohl für die Gruppe Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG/Landes-Hypothekenbank Steiermark AG als auch für die steirischen Primärbanken zur Verfügung gestellt werden.

Generell werden wir 2008 einen Schwerpunkt auf die Kundenbereiche legen. Wir wollen sowohl im Bereich der Kommerzkunden als auch im Bereich der Privatkunden und gehobenen Privatkunden deutlich stärker werden und wachsen. Gleichzeitig wird 2008 das Kostenmanagement – sowohl im Sachkosten- als auch im Personalkostenbereich – einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit bilden.

